

# Unser Staat ist ein ganz bestimmtes [...]

Autor(en): **Hilty, Carl**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **44 (1940-1941)**

Heft 23

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-672504>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Better gebräunte Gesichter, sehnige Gestalten, deren wiegender Gang das Handwerk verrät. Am Molo draußen sitzen die alten Seebären, rauchen ihre Pfeifen, sehen auf das vertraute Element hinaus und erzählen ihre Erlebnisse. Und treten wir in eines der Fischerhäuser und freunden uns mit dem Besitzer an, der selbst als Kapitän viele Jahre auf hoher See war, dann berichtet er vielleicht von der Zeit, wo er mit seinem Segelkutter die weitesten Fahrten machte, damals, als noch nicht das bequemere Dampfschiff die Segelschiffahrt verdrängt hatte. Ja, das sei etwas anderes gewesen, meint er. Da galt es, seinen Mann zu stellen, wenn man im Sturme das gefürchtete Cap Horn umsegelte. Nicht alle sind zurückgekommen. In der Stube hängt unter Glas und Rahmen ein verblichenes Blumengewinde. „Kranz für den Steuermann,“ steht in schwedischen Worten darunter, für den jungen Lars Johannsen, der, zwanzig Jahre alt, am 28. Dezember 1849 mit der ganzen Besatzung des Schoners Elida ertrunken war.

Aber das Leben geht weiter. Scharen von blonden, blauäugigen Buben spielen am Hafen mit ihren kleinen Segelbooten, klettern auf den Wellenbrecher und saugen mit dem Anblick des unendlichen, rastlos bewegten, immer wechselnden Elementes die schon ihren Urbätern bekannte Sehnsucht nach Weite und Ferne, nach Abenteuer und Gefahr in sich ein.

Wer nach Arild kommt, unterläßt es natürlich nicht, einen der Gipfel des Kullerrückens zu besteigen. Er geht am Strand mit seinen ausgespannten Fischernezen vorbei durch hochstämmi-



Hälsingborg, Terrassenaufgang zum Kärnan.

gen Buchen- und Nadelwald in sachtem Anstieg zu den baumlosen, von Granitblöcken bedeckten Kuppen, die die höchsten Erhebungen der Gegend darstellen. Und nun öffnet sich dem Wanderer ein bezauberndes Bild: tief unten zur Rechten schimmert das Oval der Skäldeviken in ruhigem, wie gefrorenem Blau, eingefasst von sonnenbeschienenem Ufer, an dem zu äußerst der erwähnte Ort Lorekov und die ihm vorgelagerte Wetterinsel liegt. Zur Linken aber erscheint der Sresund, die Küste des dänischen Seeland und darüber hinaus die Uferlosigkeit des Kattegatt. In hohen Bogen wird sein Wasser gegen die Halbinsel getrieben, auf der man steht. Himmelsbläue und Meeresbläue vereinigen sich zu gleicher Endlosigkeit, der Glanz eines sonnigen Morgens umfängt Erde und Flut, und in der über irdische Enge emporsteigenden Seele werden die unsterblichen Worte Gottfried Kellers lebendig:

„Trinkt, o Augen, was die Wimper hält,  
von dem goldnen Überfluß der Welt.“

Hilda Bergmann.

Unser Staat ist ein ganz bestimmtes Individuum, keine leere Tafel, auf die man jeden politischen oder sozialen Versuch aufschreiben kann, um die Wirkung daraus zu beurteilen. Er muß jede geistige Frage Europas auch erfassen, weil er eine geistige Macht in Europa ist und stets sein soll, aber er muß die Fragen alle selbständig und nach eigenem Bedarf in sich verarbeiten.

Carl Hilty